336. *Salem,*[1] *1275.*

Graf Konrad von Heiligenberg[2] *erklärt, dass seine Mutter Hedwig selig bei ihrem Tode dem Kloster Salem, wo nach Gewohnheit sie und alle seine Vorfahren ihr Grab haben, durch Testament ein Almosen vermachte, welches nun er auf Bitten des Abtes und Konventes mit Zustimmung seines Bruders Berchtold aus Zuneigung zum Kloster vermehrte und seine Wiese, genannt des Slussilers Wiese bei Weildorf*[3] *vor den Erlen an den Blebach stossend, dann einen Kleinzehent in Weildorf, den bis jetzt Herman, genannt Kunevolk zu Lehen besass und jetzt darauf verzichtete, sowie Heinrich, genannt den Mesner, seinen Leibeigenen dem Kloster übergab. Zeugen waren Manegold von Mühlhofen,*[4] *Konrad von Schellenberg*[5] («Cv̊nrado de Schellenberch»), *Heinrich Wernher der Bäcker, Heinrich Maedelinc, Heinrich genannt Gebel, Bentz von Ertingen*[6] *der Schmid, Konrad von Zwiefalten,*[7] *der Schmied, Heinrich der Sohn Vinkos; von den Brüdern in Salem: Heinrich der Prior, Konrad der Keller, Nikolaus, Konrad Wulpe die Mönche, Gerold der Bäcker, Peter der Schmied, Konrad Gisteling, alle Laienbrüder, ausserdem viele andere Männer. Es siegelt der Aussteller.*

Original im Generallandesarchiv Karlsruhe Abteilung 4 Salem Konvolut 348 Kammergut. – Pergament 25,5 × 23,2, Plica 2,2 cm. – Einfache, zwei Zeilen hohe Initialen am Kopf der ersten drei Zeilen. – Auf der Plica «1275» *(Blei, 19. Jahrh.). – An Pergamentstreifen Siegel, rund, 5,1 cm, rot-braun, Spitzovalschild, Heiligenberger Stiege zwischen drei Blüten oben und seitlich. Umschrift:* + S' COMITIS CV̊NRADI DE S MONTE – *Rückseite:* «1275» *(alte Ziffern, 15. Jahrh.);* «Littera Cůnradi Comitis sancti Segantis monasterio pratum quodam vor den Erlen stost an den blebach Et decimam parvulam In wildorff 1275» *(16. Jahrh.);* «W. 2. Scat.» *(17. Jahrh.);* «Weildorf W. 2. Scat. Fasc. 1. Num. XVII 1275» *18. Jahrh.); aufgeklebter Zettel:* «Eigenthum der Grossherzoglich Markgräflich Badischen Bodenseefideicommisse» *(gedruckt, 19. Jahrh.).*

Auszug im Generallandesarchiv Karlsruhe Abt. 67 n. 1164 Codex Salemitanus III S. 140 n. CCXXVII.

Regest: Fickler, Heiligenberg n. 121; Weech, Codex Diplomaticus Salemitanus Bd. 2 S. 140 n. 538.

1 *Salem, Kr. Überlingen am Bodensee BW.*
2 *Heiligenberg, nö. von Überlingen am Bodensee.*
3 *Weildorf, nö. von Überlingen.*
4 *Mühlhofen, n. von Meersburg am Bodensee.*
5 *Konrad von Schellenberg, ohne sichere verwandtschaftliche Beziehung; siehe Büchel, Geschichte der Herren von Schellenberg, Jahrbuch des Hist. Vereins f. d. F. Liechtenstein 1907 S. 27.*
6 *Ertingen, s. von Riedlingen an der Donau BW.*
7 *Zwiefalten, Kr. Reutlingen BW.*

337. *Salem,*[1] *1276 März 7.*

Bischof Rudolf (von Montfort)[2] *zu Konstanz und Graf Konrad von Heiligenberg*[3] *bestätigen, dass vor ihnen ihr Ministeriale Ritter Friedrich von Mehlishofen*[4] *öffentlich erklärte, er habe dem Abt und Konvent von Salem für 12 Pfund Pfennig eine Hofstatt und acht Juchart gelegen in Mittelstenweiler*[5] *samt Leuten. nämlich Elisabeth, die Ehefrau Salmanns, des Fischers von Buchhorn*[6] *samt ihren jetzigen Kindern, nämlich Heinrich, Albero, Elisabeth, Berchta und Anna sowie ihre künftigen Kinder verkauft, mit Willen und nach Verzicht seiner Brüder Heinrich, Konrad und Albero seiner eigenen Kinder Albert Heinrich, Konrad Friedrich, Anna, Guota, Christina, Mia und Demuot. Der oben genannte Verkäufer, Ritter Friedrich, ein Eigenmann der Aussteller erhält auf seine Bitten deren Zustimmung. Zeugen waren Ritter Friedrich von Pfruwangen,*[7] *Diethalm der Burgvogt von Bodman,*[8] *Konrad von Schellenberg*[9] («Cv̊nrado de Schellenberc»), *Heinrich genannt Gebel, Ulrich Vederlin, Hugo von Leutkirch,*[10] *Bernward und Meier (villico) Heinrich, die Knechte, von den Brüdern von*